

FRAKTION DER  
CHRISTLICH-SOZIALEN UNION  
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion • Rathausplatz 2 • 90403 Nürnberg

Herr Oberbürgermeister  
Dr. Ulrich Maly  
Rathaus

90403 Nürnberg

*UmwA*

OPERATIONEN	
11. MRZ. 2003	
III	
<input checked="" type="checkbox"/>	z. w. V.
<input checked="" type="checkbox"/>	z. Stellungnahme
<input checked="" type="checkbox"/>	z. Antwort
Antrag zur Unter- schrift vorliegen	

Wolff'scher Bau des Rathauses  
2. Stock, Zimmer 58  
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg  
Telefon: 0911 / 22 66 59  
0911 / 231 - 2907  
Telefax: 0911 / 231 - 4051  
csu@fraktionen.stadt.nuernberg.de

mm / 05.03.03  
Höfler

Referat III	
20. MRZ. 2003	
Nr.	
	z. w. V.
	z. Stellungnahme
	z. Antwort

**Projekt „Eigener Gemüsegarten für ein Jahr“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

**Antrag:**

1. Die Verwaltung wird gebeten, über die Erfahrungen der Stadt München mit dem Projekt „Krautgarten für eine Saison“ zu berichten.
2. Die Verwaltung prüft, ob eine Umsetzung dieses Projektes auch in Nürnberg möglich ist.

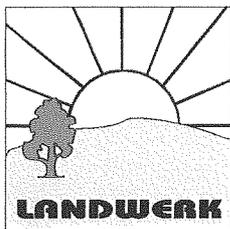
**Begründung:**

Die Münchner Verwaltung hat in der Landeshauptstadt ein besonderes Projekt angestoßen, das auch in unserer Stadt nachahmenswert wäre.

Seit vier Sommern kann sich jedermann in München für eine Saison einen Gemüsegarten mieten. Landwirte vermieten am Stadtrand Ackerparzellen. Der Bauer richtet die Parzellen her, übernimmt die Frühjahrsarbeiten und setzt die gewünschten Pflanzen. Im April ist Übergabe, dann zieht der Mieter das Gemüse groß. Hier erleben vor allem Familien das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen hautnah, ohne sich auf längere Zeit und unter erheblichen finanziellem Aufwand binden zu müssen. Angeregt hat das „Betreute Grabeland“ als Schrebergartenalternative das Planungsbüro der Stadt München. Dieses Angebot läuft auch erfolgreich in Kassel unter dem Motto „Selbsternte“.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klemens Gsell  
Fraktionsvorsitzender



Siegfried Pschibul-Markgraf  
Dipl.-Ing. agr.

Beilage: 6.4  
**BÜRO LANDWERK**

Büro für soziale,  
ökologische und  
wirtschaftliche  
Entwicklung  
im ländlichen Raum

LANDWERK Lindenstraße 10, 85435 Erding

Umweltreferat Stadt Nürnberg  
Herrn Frank Belzer  
Hauptmarkt 18  
90317 Nürnberg

Lindenstraße 10  
85435 Erding  
Tel./Fax. 08122/54612  
e-mail  
landwerk.pschibul-markgraf  
@weihenstephan.org

Erding, den 7.4.03

**Betrifft: Selbsternteprojekt „Münchner Krautgärten“**

Sehr geehrter Herr Belzer,

wie telefonisch vereinbart, schicke ich Ihnen hiermit Informationsmaterial über die „Münchner Krautgärten“.

Das Büro Landwerk ist Mitglied der Koordinationsgruppe Pro Agrar, welche für die Umsetzung des Vorhabens „Münchner Grüngürtel/ Perspektive Landwirtschaft“ vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung der LH München beauftragt ist.

Die „Münchner Krautgärten“ sind ein wichtiger Baustein dieser Umsetzungsaktivitäten und wurden von mir initiiert.

Sollte sich der Stadtrat zur Umsetzung dieser Projektidee entscheiden, ist dringend eine professionelle Begleitung anzuraten.

Sollte Ihnen an einer Unterstützung in der Anfangsphase durch mein Büro gelegen sein, würde ich Ihnen hierfür gerne zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Siegfried Pschibul-Markgraf

Neu! Kleingarten-Alternative! Neu! Kleingarten-Alternative!

# „Münchner Krautgärten“

• 60 m<sup>2</sup> voller Vitamine • 60 m<sup>2</sup> voller Lebensfreude

**Frisches Gemüse.  
Vom Profi angepflanzt.  
Von Ihnen gepflegt und geerntet!**

## **Kurz-Info:**

**Was sind die „Münchner Krautgärten“?** Im Gegensatz zu normalen Kleingärten handelt es sich hier um eine auf Münchner Verhältnisse zugeschnittene Form des „betreuten Grabelandes“.

**Wer sind wir?** Wir, d.h. die „Koordinationsgruppe Pro Agrar München“, versuchen im Auftrag der Landeshauptstadt München die Interessen der Münchner Stadtbevölkerung mit denen der Münchner Landwirtschaft zusammenzubringen.

**Wo liegt der erste Krautgarten im Münchner Westen?** In der Blumenau an der Silberdistelstraße, gegenüber dem Max-Planck-Gymnasium.

**Wer pflanzt an?** Das Herrichten des Saatbeets und das Anpflanzen und Aussäen werden immer von einem erfahrenen Landwirt und Gärtner vorgenommen.

**Was und wie wird angepflanzt?** Rund 20 verschiedene Gemüsearten werden angepflanzt. Mineraldünger und chemischer Pflanzenschutz sind tabu.

**Wann übernehmen Sie die Pflege?** Die Pflege Ihrer Parzelle (60 m<sup>2</sup>) würde ab Mitte Mai beginnen.

**Wie funktioniert das alles im Detail?** Einfach zum Infotreffen kommen.

**Info-Treffen Blumenau - Pasing  
am Do., 28.2.2002, 19.00 Uhr**

Münchner Volkshochschule, Pasing  
Bäckerstraße 14 /Ecke Ebenböckstraße  
Raum 113

Nur wer an dem Infotreffen teilnimmt, kann sich eine Parzelle an der Silberdistelstraße (gegenüber Max-Planck-Gymnasium) sichern. Sollten Sie verhindert sein, rufen Sie bitte Herrn Siegfried Pschibul-Markgraf (Pro Agrar München) an: **Tel. 08122/54612, oder 08122/92202.**

# Koordinationsgruppe Pro Agrar München

Projekt-Team zur partnerschaftlichen Umsetzung des Vorhabens

## Neue Perspektiven für die Münchener Landwirtschaft

Im Auftrag des Referates für Stadtplanung und  
Bauordnung der Landeshauptstadt München

Pro Agrar München · c/o Büro Landwerk · Lindenstr. 10 · 85435 Erding

## Münchener Krautgärten

### **Abgrenzung von Schrebergärten:**

- Bauer (+ ggf. Gärtner) richtet im Frühjahr Gemüsebeete her und sät bzw pflanzt ca. 20 verschiedene Gemüsekulturen
- von ca. Mitte Mai bis Mitte November übernimmt der Kunde die volle Verantwortung für seine Parzelle (ca. 80 m<sup>2</sup>)  
d.h. er muß hacken, gießen, ernten, ggf nachbauen
- ab November geht die Fläche an den Landwirt zurück  
(Eingliederung in den landwirtschaftlichen Betriebsablauf)
- Neuvergabe der Parzellen im nächsten Frühjahr evt. auf anderem Standort
- d.h. keine Errichtung baulicher Anlagen
- keine Einzäunung der einzelnen Parzellen

### **Projektziele:**

- Befriedigung der Nachfrage von Städtern nach Land, um eigenes Gemüse zu ziehen
- neue Perspektiven für Landwirte zur Einkommenssicherung durch Dienstleistungsangebot
- Versorgung von Teilen der Bevölkerung mit frischem und gesundem Gemüse
- Förderung des Bezugs der Stadtbevölkerung, insbesondere Kinder zur Urproduktion

---

### **Koordinationsgruppe Pro Agrar München**

Ihre Ansprechpartner:

Siegfried Pschibul-Markgraf - Büro Landwerk · Lindenstr. 10 · 85435 Erding · Telefon: 08122 - 54 612

Martin Karlstetter - Büro Haase & Söhmisch · Ringstr. 7 · 84163 Marklkofen · Telefon: 08732 - 27 63

Matthias Schwahn - Mosquito Communications · Oberanger 9 · 80331 München · Telefon: 089 - 26 37 23

# Koordinationsgruppe Pro Agrar München

Projekt-Team zur partnerschaftlichen Umsetzung des Vorhabens

## Neue Perspektiven für die Münchener Landwirtschaft

Im Auftrag des Referates für Stadtplanung und  
Bauordnung der Landeshauptstadt München

Pro Agrar München · c/o Büro Landwerk · Lindenstr. 10 · 85435 Erding

### Münchener Krautgärten

#### Entwicklung des Projekts:

Jahr		Anzahl der Parzellen
------	--	----------------------

1999	Johanneskirchen	13
------	-----------------	----

---

2000	Johanneskirchen	54
------	-----------------	----

	Trudering (Städt. Gut Riem)	28
--	--------------------------------	----

---

2001	Johanneskirchen	70 - 80
------	-----------------	---------

	Trudering (Städt. Gut Riem)	30
--	--------------------------------	----

	Riem	25
--	------	----

---

2002	Johanneskirchen	124
------	-----------------	-----

	Trudering (Städt. Gut Riem)	30
--	--------------------------------	----

	Riem	25
--	------	----

	Pasing:	13
--	---------	----

S. Pschibul-Markgraf    Stand Jan 2002

---

#### Koordinationsgruppe Pro Agrar München

Ihre Ansprechpartner:

Siegfried Pschibul-Markgraf · Büro Landwerk · Lindenstr. 10 · 85435 Erding · Telefon: 08122 - 54 612

Martin Karlstetter · Büro Haase & Söhmisch · Ringstr. 7 · 84163 Marklkofen · Telefon: 08732 - 27 63

Matthias Schwahn · Mosquito Communications · Oberanger 9 · 80331 München · Telefon: 089 - 26 37 23

# Mein Lauch! Mein Kohl! Meir. Kopfsalat!

Sehnsucht nach dem eigenen Garten? In München und Umgebung verpachten immer mehr Bauern parzellenweise ihre Äcker

Von Georg Etscheit

Schön sieht das aus, wie ein Stilleben: Zucchini, gelbe Rüben, rote Rüben, Bohnen, Gurken, Tomaten in türkisarbenem Plastikkeimerchen. Fast müsste man zum Pinsel greifen, das Ensemble auf Leinwand bannen. „Tolle Farben, nicht wahr?“ sagt Iris Hackl und wirft mit erdigen Händen noch eine Hand voll Bohnen in den Topf. Frau Hackl ist Malerin und Hobbygärtnerin. Jetzt in der spätsommerlichen Erntezeit zieht es sie fast jeden Tag hinaus auf ihr kleines Feldstück in Johanneskirchen am Rande Münchens. Alles platzt hier draußen vor Fruchtbarkeit, und sie kommt kaum noch nach mit dem Ernten.

Dass sie überhaupt ein Gärtchen ihr eigen nennen kann, ist keine Selbstverständlichkeit. Denn als freie Künstlerin ist Iris Hackl nicht gerade auf Rosen gebettet, wohnt mit Ehemann und der kleinen Tochter in einer günstigen Genossenschaftswohnung im Westend, wo es keine Gärten gibt für Normalbürger. Auch draußen in Johanneskirchen, wo sie in einer aufgelassenen Fabrik ein kleines Atelier besitzt, konnte sie ihren Traum vom eigenen Gemüsegarten lange nicht erfüllen. Bis ein Bauer in der Nähe auf die Idee kam, einen seiner Äcker mit Gemüse zu bepflanzen und stückchenweise an landlose Städter zu verpachten. „Kurzentschlossen“ habe sie sich Ende April beim Bauern Josef Pils angemeldet und hatte wenig später den Pachtvertrag für Parzelle 80 in ihren Händen: 20 Quadratmeter, bestellt mit knapp 20 Gemüsesorten. Gartengeräte, Wasser zum Gießen sowie Anbautipps sind im Preis von 70 Mark pro Saison inbegriffen. Seither nutzt sie die Mal-Pausen, um schnell mal zu ihrem Gärtchen hinauszustechen.

In München und Umgebung gibt es eine wachsende Zahl von Bauern, die ihre Äcker für geringes Entgelt gartenbegeisterten Stadtmenschen überlassen. Diese neue Form der Selbstversorgung hatte vor drei Jahren das städtische Planungsreferat angestoßen. Mit den „Münchner Krautgärten“ soll den von Zersiedelung und Bevölkerungsdruck gebeutelten Bauern im schützenswerten Münchner Grüngürtel eine neue landwirtschaftliche Einkommensquelle erschlossen werden, die sie vielleicht davon abhält, ihre Äcker als Bauland zu verkaufen. Im Landkreis Fürstfeldbruck gibt es ein ähnliches Projekt. Es trägt den schönen Namen „Sonnenäcker“ und wird von der „Solidargemeinschaft Brucker Land“ propagiert, die sich gleichfalls für eine regio-



Für sie ist ein kleiner Traum wahr geworden: Iris Hackl, Bildende Künstlerin und Hobbygärtnerin, baut auf einem beim Bauern gepachteten Feldstück in Johanneskirchen ihr eigenes Gemüse an.

Foto: Klaus Brenninger

nal ausgerichtete, biologische Agrarproduktion stark macht. Das Interesse der Bevölkerung ist groß. „Wir waren selbst ganz überrascht, wie beliebt das schon ist“, sagt Siegfried Pschibul-Markgraf von der Koordinationsgruppe Pro Agrar München. In der Landeshauptstadt findet man die Krautgärten in Trudering, Alt-Riem und Johanneskirchen, insgesamt etwa 140 Parzellen unterschiedlicher Größe, wobei diejenigen in Alt-Riem und Trudering auf Flächen des städtischen Gutes Riem liegen. Um Fürstfeldbruck gibt es schon circa 190 Parzellen; weitere Flächen, auch in anderen Landkreisen, sollen hinzukommen.

Fast scheint es, als sei hier mit der Öko- und Gesundheitswelle eine neue Schreiber-Bewegung entstanden, auch wenn Iris Hackl sich keineswegs als Schreibergärtnerin sehen möchte. „Da gibt es doch so strenge Kontrollen. Alles muss unkrautfrei sein, die Nachbarn zeigen dich an, wenn du mal nicht gejätet

## SCHREBERGÄRTEN

„Münchner Krautgärten“ gibt es in Riem, Trudering und Johanneskirchen. Die Pachtflächen werden jeweils im Frühjahr vergeben und sind mit etwa 20 verschiedenen Gemüsekulturen bebaut. Auf besonderen Wunsch werden auch Teilflächen freigehalten. Düngung und Pflanzenschutz erfolgen nach Bio-Richtlinien. Frühe Anmeldung ist erforderlich! **Johanneskirchen:** Information und Buchung bei Irene und Josef Pils, Johanneskirchen, Str. 157, 81929 München, ☎ 956189. Pacht pro Saison (von Mitte Mai bis Mitte November): derzeit 140 Mark für eine Nutzfläche von 40 Quadratmetern; Flächengrößen sind variabel. **Riem und Trudering:** Information und Buchung über das Städtische Gut Riem, Dr. Alfons Bauschmid, ☎ 324686-13. Pacht pro Saison: 220 Mark für eine

Nutzfläche von rund 70 Quadratmetern. Ansprechpartner für interessierte Landwirte: Koordinationsgruppe Pro Agrar München, Siegfried Pschibul-Markgraf, c/o Büro Landwerk, Lindenstraße 10, 85435 Erding, ☎ 08122/54612. Die „Sonnenäcker“ im Kreis Fürstfeldbruck stehen auch Münchnern offen. Zu pachten sind so genannte Bifänge (Kartoffeldämme) von je 100 Metern Länge. Die Flächen sind unbebaut. Chemische Spritzmittel und Mineraldünger sind verboten. Anmeldung bis zum April 2002. Information und Buchung über Solidargemeinschaft Brucker Land, Karin Gerald, ☎ 08142/443061. Frau Gerald nimmt auch Flächenangebote von Landwirten entgegen; der Pachtpreis beträgt in der Saison 55 DM pro 100 Meter Bifang.

hast – ein Graus.“ Auf dem Acker des Bauern Pils herrscht dagegen ein entspannter Pluralismus der Pflege-Stile. Manche lassen das Unkraut wachsen, andere rupfen jedes Kräutchen. Alles in allem täten die Hobbygärtner eher des Guten zu viel, sagt Irene Pils. „Vor allem wird zu viel gegossen. Das sind die Leute so vom Balkon gewöhnt.“

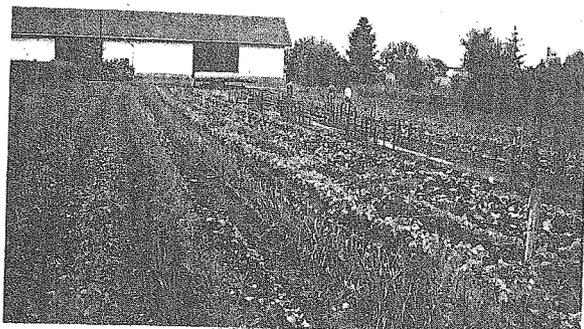
Es gibt aber noch andere Unterschiede zum klassischen Schrebergarten. Während die Parzellen in den Kleingartenanlagen oft für Generationen in der Hand einer Familie sind, werden die „Krautgärten“ jeden Herbst umgepflügt und im Frühjahr neu vergeben. Da lohnt sich die Zucht mehrjähriger Pflanzen ebenso wenig wie der Bau von Gartenlauben. „Hab' ich mal keine Lust auf die Feldarbeit“, sagt Iris Hackl, „melde ich mich fürs nächste Jahr einfach nicht mehr an oder nehme ein kleineres Stück.“

Ortswechsel. Treffen mit Karin Gerald von der „Solidargemeinschaft Brucker Land“ auf einem der „Sonnenäcker“ nahe Fürstfeldbruck. Hier verstecken sich die modernen Schrebergärten hinter einer grünen Wand aus Maispflanzen. Die „Sonnenäcker“ funktionieren noch etwas flexibler als die Idee des „betreten Grabelandes“, welche den Münchner „Krautgärten“ zugrunde liegt. Die Parzellen werden nämlich sozusagen nackt vergeben, pflanzen muss man selbst. Das hat den Vorteil, dass der Landwirt weniger Arbeit hat und auch kein besonderes Gartenbau-Wissen benötigt. Bei den Hobbygärtnern steigt allerdings der Beratungsbedarf. „Wir bieten Veranstaltungen an, auf denen wir Anbautipps geben“, sagt Frau Gerald. „Außerdem tauschen sich die Leute auch untereinander aus.“ Jene kommen aus allen Schichten und Altersstufen. Viele Familien sind dabei, Rentner und auch schon mal eine Konfirmandengruppe, die Blumen für den Altar sowie Gemüse fürs Erntedankfest anbaut.

„Sonnenäcker“ können ihr Gärtchen ganz auf die eigenen Bedürfnisse abstellen, zu unterschiedlichen Zeiten säen und ernten. Auf der Parzelle von Iris Hackl wird dagegen nur ein Fleckchen für individuelle Vorlieben freigehalten. Dort zieht sie Tomaten, Lauch, Fenchel und ein paar Küchenkräuter. Ansonsten herrscht gewissermaßen planwirtschaftlich-sozialistische Einheitlichkeit, was manchmal ein Überangebot mit sich bringt. Zur Zeit ist gerade Möhrenschwemme. „Die friere ich ein oder verschenke sie“, sagt sie. „Man kann ja nicht jeden Tag gelbe Rüben mümmeln.“

# Biogemüse: Selbsternte im "Münchner Krautgarten"

Ohne eigenen Garten Biogemüse ganz frisch vom Beet direkt auf den Tisch? Ja, da geht! Möglich macht dies ein Pilotprojekt, das voriges Jahr erstmals in Johanneskirchen startete und vom Planungsreferat der Stadt München, vertreten durch die "Koordinationsgruppe pro agrar München", unterstützt wird. Was in Wien bereits seit einigen Jahren erfolgreich praktiziert wird, fand auch bei uns großen Anklang.



Ein Landwirt sät und setzt auf einem siedlungsnahen Feld allerlei Gemüse, einige Gewürzkräuter und Bauernblumen ohne Anwendung von Pestiziden und Kunstdünger, teilt es dann in Parzellen und verpachtet diese dann ab Mitte Mai, wenn mit der Ernte erster Radieserl, Spinat und Salat begonnen werden kann, an Hobbygärtner, die dann bis ca. Mitte November dort z.B. gelbe Rüben, Zucchini, Lauch, Mangold, Zwiebeln, Gurken, Bohnen und vor allem Salate, aber auch Kartoffeln, sogar mit einem kleinen Wintervor-

rat, ernten können. Es werden ca. 20 verschiedene Sorten kultiviert, darunter auch reichlich Petersilie und Schnittlauch. Die Pächter sind ab Übernahme ihrer Parzellen selber für das Gießen, Jäten und Nachbauen von Pflänzchen auf abgeernteten freien Stellen verantwortlich, wobei Wasser und Gießkannen, Hacken und junge Pflänzchen bereitstehen. Es gibt auch freien Platz für eigene Experimente. Mitgebracht werden müssen etwa 2 - 5 Stunden Zeit pro Woche und viel Appetit auf Gemüsespeisen und Lust zur Zubereitung, bei ganz schlechtem Wetter auch mal Gummistiefel.

Grundgedanke des Projektes ist eine direkte Zusammenarbeit von Landwirt und Verbrauchern, von der beide Seiten profitieren. 1999 zeigte sich, daß für eine mittelgroße Familie etwa 40 m<sup>2</sup> (Kosten DM 140,- je Saison) ideal sind, die Pachtdauer beträgt eine Saison. Die partnerschaftliche Arbeitsteilung bringt Bauer und Konsument einander näher. Etwas Arbeit an der frischen Luft ist gesund und macht Spaß, wobei die anstrengende Bodenbearbeitung und das oft Geduld erfordernde Säen bzw. Plänzchenheranziehen der Landwirt übernimmt. Die Gemüsefreunde, vor allem auch ihre Kinder erleben, wie die Nahrungsmittel heranwachsen und unter ihrer Pflege gedeihen. Wenn der Erntekorb dann gefüllt werden kann, haben sich Einsicht und Verständnis in die Abläufe der Natur entwickeln können. Wie kommt man nun an eine der begehrten Parzellen?



Interessenten können sich weiter informieren oder unverbindlich anmelden bei der Koordinationsgruppe pro agrar

Telefon: 0 81 22 / 9 22 02 · Herrn Pschibul-Markgraf  
oder gleich beim Bauern Pils · Telefon: 95 61 89



# Gemietetes Gemüse

In Trudering  
bestellen immer  
mehr Familien  
fremde Acker

VON FRANZISKA ROEDER

**M**itten in der Stadt leben und täglich frischen Salat aus dem Eigenanbau auf dem Tisch haben – für 130 Münchner ist das selbstgezo- gene Gemüse auf dem Teller kein Traum. Denn sie machen mit beim Projekt „Münchner Krautgärten“.

Dahinter verbirgt sich eine Idee der Initiative „Münchner Grüngürtel“. Vor drei Jahren ging alles los, Landwirt Josef Pils (48) und Christine Haas-Weidinger (42), Mutter von drei Kindern, waren mit die Ersten, die das Projekt unterstützten. Der Grundgedanke war ganz einfach: Landwirte stellen Felder, das nötige Gerät (Schaufeln, Spaten, Gießkannen) und Saatgut zur Verfügung, Münchner können gegen Bares pflegen und ernten.

„Erst hab' ich ja nicht recht dran geglaubt, dass es funktioniert“, erinnert sich Josef Pils. Aber das tat es und zwar so gut, dass es ihm heute fast zu viel wird. „Wenn die Leute nicht so einen Spaß hätten, würde ich mir die Arbeit nicht antun.“ Und davon hat er jede Menge: Im Frühjahr muss er sein 6000 Quadratmeter gro-

ßes Feld in Johanneskirchen umgraben, dann werden Kartoffeln, Zwiebeln, Rüben und Kraut gesetzt, Salat und Radieschen gesät. Anschließend wird das „Gemüseland“ in Parzellen aufgeteilt und an gartenbegeisterte „Städter“ vergeben.

Christine Haas-Weidinger aus Johanneskirchen hat nun schon das dritte Jahr ihr „Gemüsefeld“. 140 Mark zahlt sie jährlich, damit sie Unkraut jäten, Gießkannen schleppen und selber ernten kann. „Ich finde das Projekt toll“, schwärmt sie. „Ich hab' immer frisches Gemüse auf dem Tisch, von dem ich sicher weiß, dass es nicht gespritzt ist. Außerdem macht die Feldarbeit einfach Spaß.“

## Ein wachsendes Angebot

Das finden andere auch – aus den anfangs zwei Feldern in Johanneskirchen und Trudering mit ein paar wenigen Parzellen wurden jetzt drei Felder (seit April ein weiteres beim städtischen Gut Riem). Fachmännischen Rat bekommen die „Gartler“ von Landwirt Pils persönlich: Er schaut täglich auf dem Feld nach dem Rechten, füllt Wassertonnen auf und gibt Tipps zur Pflege. Die Mühe lohnt sich: „Ich hab' so viel Gemüse, dass ich Eltern und Freunden noch etwas abgeben kann“, erzählt Haas-Weidinger.

Wer Interesse an einer Parzelle hat, kann sich bei Siegfried Pschibul-Markgraf unter  
☎ 08122-54 612 melden.



Eine Familie bei der Feldarbeit in Trudering. Sie haben sich eine Parzelle gemietet und pflegen und ernten ihr eigenes Gemüse.

# Vom Glück, in der Erde zu wühlen

In Trudering ernten Bürger Gemüse vom eigenen Acker

VON EVA-MARIA SCHREINER

**B**roccoli, Mangold, Kartoffeln oder Wirsing sprießen auf dem Acker. Neben der Truderinger Pferdewiese hat die Stadt 28 Krautgarten-Parzellen an Bürger verpachtet. Sie bauen hier



Johann Schwier (68) mit einem Bund Radieschen. Der Rentner aus Waldtrudering hat sein ganzes Leben über eigenes Gemüse angebaut.

eigenes Gemüse an. Claudia Rauch (36) bewirtschaftet diese Saison eine 60-qm-Parzelle gegen eine Pauschle von 165 Mark. Sie hatte nie einen Garten, zog jedoch Tomaten und andere Lieblingsgemüse immer am Balkon. Jetzt ist sie mit Hacke und Gummistiefeln gerüstet: „Auf eigenen Salat freue ich mich sehr.“ Ein „Krautgarten“ passe zu ihr, ein Schrebergarten nicht, findet die Bürokauffrau – wegen der lästigen Verpflichtung, dort Rasen und Bäume zu

schneiden.

Bei Julian Jakobs, Gärtner am städtischen Gut Obergras-hof, kaufen die Neu-Gärtler Gurken und Zuchinipflänzchen, die auf ihrem Feld ohne chemischen Pflanzenschutz und Mineraldünger wachsen. Susanne Lindner (33) ist frisch in die neuen Häuserblocks direkt am Feldrand eingezogen. Schon als sechsjähriges Kind – daheim in Schleswig-Holstein – hatte sie ein eigenes Gemüsebeet, in dem sie Erbsen, Sonnenblumen und Vogelfutter anbaute. Auf ihrer Krautgartenparzelle will sie Feldsalat ernten. Die dreifache Mutter: „Es ist mir wichtig, dass meine Kinder lernen, dass Gemüse langsam wächst und nicht einfach nur im Supermarkt liegt“.

Johann Schwier aus Waldtrudering wühlt leidenschaftlich gern mit den Händen in der Erde. Der 68-Jährige Rentner arbeitete lange in einer Münchner Seifenfabrik, wo er auf dem Firmengelände ein Gemüsebeet bestellen konnte. Nun gehört dem Mann aus Schlesien die Krautgarten-Parzelle Nummer vier: „Hier sollen Tomaten, Gurken und Zucchini wachsen, die bringe ich dann meiner Frau. Aber kochen kann ich schon auch.“

Interesse an einem Feld? Infos zum Projekt „Münchner Krautgärten“ gibt Kriemhild Pöllath-Schwarz im Planungsreferat (Blumenstraße 28 b).



„Es ist so schön zu sehen, wie alles wächst“ – Susanne Lindner (33) mit Baby Klara (vier Wochen), Tobias (6) und Simon (4) bewirtschaftet in Trudering die Krautgarten-Parzelle Nummer 26. Fotos: Christine Strub



Grüne Oasen am Stadtrand: die Krautgärten.

Foto: fkn

## Neuer Wind in den „Münchener Krautgärten“ Betreiber-gesellschaft in Pasing gegründet

**Pasing** - Die „Münchener Krautgärten“ ermöglichen es Hobbygärtnern, zu einem erschwinglichen Preis eine Landparzelle auf den Feldern des Münchner Grüngürtels zu bepflanzen, das ihm der jeweilige Bauer vermietet. Für den Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte November kümmert sich der Gärtner um Aussaat, Feldpflege und Ernte.

Diese Variante hat allerdings einen Haken. Die Grüngürtel-Bauern, die sich schon um ihre eigenen großen Felder kümmern müssen, finden oft nicht die Zeit, sich um die Organisation der Krautgärten zu kümmern. Denn die feldunerfahrenen Gärtner benötigen viele Ratschläge von den Landwirten. Immer weniger Grüngürtel-Bauern bieten daher Land auf ihren Feldern als Krautgärten an, obwohl die Nachfrage bei den Hobbygärtnern groß ist.

Nun ist endgültig eine Lösung für alle Beteiligten gefunden. Die neu gegründete Betreiber-gesellschaft „Münchener Krautgartler in Pasing“ übernimmt den Großteil der Organisationsarbeit. Die Gesellschaft kassiert Mitgliedsbeiträge und regelt dafür die Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Gärtner. Außerdem organisiert sie das nötige Werkzeug und hilft beim Säen und Ernten. Dies entlastet den Pasinger Grüngürtel-Bauern, der dafür in diesem Jahr 13 Parzellen von seinem Land bereit stellt.

Auf dem Gründungsfest der „Münchener Krautgartler in Pasing“, das heute Abend ab 17 Uhr an der Silberdistelstraße im Landschaftspark (gegenüber dem Max-Planck-Gymnasium) gefeiert wird, erhalten interessierte Gärtner weitere Informationen.

■ kja

## Münchner Krautgärten in Pasing

### Vereinbarung zwischen der Betreibergesellschaft „Münchner Krautgartler in Pasing“ und dem Krautgartler/der Krautgartlerin

Die 60 bzw. 40 m<sup>2</sup> großen Parzellen werden vom Landwirt und vom Gärtner hergerichtet:

Diese übernehmen die Frühjahrsarbeiten wie Bodenbearbeitung, Ansaat und Anpflanzung.

Ca 12 m<sup>2</sup> (bzw. 8 m<sup>2</sup>) bleiben unbepflanzt. Diese Fläche kann jeder Krautgartler nach eigenem Ermessen bepflanzen.

Es dürfen jedoch nur einjährige Kulturen angebaut werden.

Es erfolgt keine Einzäunung der einzelnen Parzellen.

Die Parzelle wird dem Krautgartler in der Zeit von Anfang Mai bis Mitte November zur Pflege und Ernte überlassen.

Durch Landwirt, Gärtner und Betreibergesellschaft werden bereit gestellt:

- Saat- und Pflanzgut
- Einzäunung der Anlage
- Wagen mit Wasser zur Entnahme von Gießwasser
- größere gemeinsame Kiste für Werkzeug mit Grundausstattung an Werkzeug (Hacken, Gießkannen)
- Platz für pflanzliche Abfälle zum Kompostieren

Ab dem Zeitpunkt der Übergabe bis zum 15.11. liegt die volle Verantwortung beim Krautgartler, d.h

der Krautgartler ist verantwortlich für:

- sämtliche Pflegearbeiten
- Gießen
- Ernte

Es besteht keinerlei Garantie für die Erntemenge. Es bestehen keinerlei Versicherungen gegen Unfall, Hagel und Diebstahl. Der Krautgartler hat kein Anrecht, im nächsten Jahr die gleiche Parzelle zu bekommen.

Es werden keinerlei Bauten errichtet, keine Sanitäreinrichtungen gebaut und kein Kinderspielplatz gebaut.

Zum Abstellen von Pkws ist die angrenzende Straße derart zu benutzen, daß keinerlei Verkehrsbehinderung auftritt.

Das Entgelt beträgt voraussichtlich 110 €/Jahr (60 m<sup>2</sup>) bzw. 80 € (40 m<sup>2</sup>) und wird bis 31.3. auf ein festgelegtes Konto eingezahlt. Sollte der Betrag nicht ausreichen, besteht die Pflicht zur Nachzahlung.

Düngung und Pflanzenschutz erfolgen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus.

München-Pasing, den.....

.....  
Vorstand

.....  
Krautgartler

# Grabeland „Münchner Krautgärten“

## Pasing

### Was hat der Kunde davon?

- Nahrungsmittel produzieren
- Freizeitbeschäftigung/ selbst Hand anlegen
- Kindern zeigen, wie Lebensmittel wachsen
- saisonales Essen/ frische Produkte / kaum Bedarf zum Einfrieren
- Erwerben von pflanzenbaulichem Wissen durch erfahrenen Landwirt und Gärtner
- Austausch mit anderen Gartlern

### Zu bedenken sind:

ca 2-3 Std/Woche Zeitbedarf für den Kunden

Organisation der Pflege- u. Erntearbeiten während der Urlaubszeit

### Kulturen (ca 20)

Kartoffel  
Bunte Salate (u.a.Pflücksalat)  
Grüner Salat  
Eissalat  
Knollenfenchel  
Karotten  
Brokkoli  
Wirsing  
Weißkraut  
Blaukraut  
Lauch  
Mangold/Spinat  
Zwiebel  
Kohlrabi weiß u. blau  
Radieschen  
Petersilie  
Rote Rüben

-----  
werden nach der Übergabe zusätzlich verkauft:

Zucchini  
Buschbohnen  
Gurken  
(einige Tomaten)

**Gemüsegärtchen für Bürgerinnen und Bürger**hier: Antrag Stadtrat Utz Ulrich F.D.P. vom 26.05.1999

Verweisungsbeschuß des Stadtrates vom 16.06.1999

**A n m e l d u n g**zur Tagesordnung der Sitzung des  
Umweltausschusses vom 14.07.1999

- öffentlicher Teil -

**I. Sachverhalt**

siehe Anlage

**II. Beilagen**

- Antrag Stadtrat Utz Ulrich F.D.P. vom 26.05.1999
- Verweisungsbeschuß des Stadtrates vom 16.06.1999
- Beschreibung Münchner Krautgärten

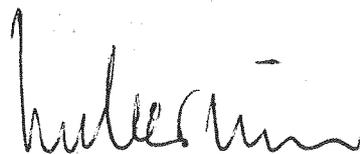
**III. Beschlußvorschlag**

keiner, da Bericht

**IV. Herrn OBM zur Kenntnis****K.g. 25.06.99 OBM ; N. ju****V. Herrn Ref. III**

Am 17.06.1999

Referat III



Webersinn

## Gemüsegärtchen für Bürgerinnen und Bürger

Das Projekt Münchner Krautgärten ist ein Modellversuch, das den Bürgern/innen als Alternative zu Kleingärten angeboten wird und zum anderen eine Möglichkeit für Landwirte darstellen soll, Ackerflächen im stadtnahen Bereich finanziell günstig zu vermarkten. Begleitet und beratend unterstützt wird dieses Projekt vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München.

Zur Zeit sind in München etwa 1700m<sup>2</sup> von einem Landwirt an 20 Pächter verpachtet. Die Pachtfläche ist ein Pflanzbeet das 80m lang und 1m breit ist und jährlich für den Zeitraum Mitte Mai bis Mitte November zur Pflege und Ernte zum Preis von DM 290,00 überlassen wird. Der Landwirt übernimmt das Herrichten des Saatbeets und pflanzt nach Wunsch des Pächters bis zu 20 verschiedene Gemüsesorten an. Mineraldünger und chemischer Pflanzenschutz sind verboten. Gießwasser wird den Gärtnern mittels eines Tankwagens zur Verfügung gestellt. Nach dem Aberten werden die Beete wieder eingepflügt. Es besteht kein Anspruch eines Pächters auf das selbe Pflanzbeet im nächsten Jahr. Das Einzäunen des gesamten Grabelandes mit einem Wildzaun ist gestattet. Weiterhin wird ein Geräteschuppen (ca. 10m<sup>2</sup>) für alle Pächter eines Ackers bereitgestellt, in dem Werkzeuge aufbewahrt werden können. Vertraglich wird zwischen dem Landwirt und dem Pächter festgelegt, dass auf der Pachtfläche (privilegierte Fläche für die Landwirtschaft) keine Bauten, Sanitäreanlagen oder Spielplätze errichtet werden dürfen. Damit soll der Gefahr, dass eine Kleingartenanlage entsteht vorgebeugt werden.

Ausführliche Informationen zu dieser Vorlage sind als Anlage beigeheftet.

Anzumerken ist, dass in Nürnberg vom Verwaltungsamt Nord seit mehr als 10 Jahren Grabeland angeboten wird. Zwischen Boxdorf und Großgründlach an der Würzburger Straße werden auf einer ehemaligen Wiese 50 Parzellen mit einer Größe von ca. 20m mal 5m als Grabeland verpachtet. Die Beete werden von den Pächtern ganzjährig betreut. Gießwasser kann der Gründlach entnommen werden. Die Fläche darf nicht eingezäunt werden und der Bau eines Gebäudes ist nicht erlaubt. Verstöße der Pächter gegen diese Auflagen, wie Hasenställe oder Geräteschuppen wurden und werden sofort unterbunden, damit dort nicht eine ungewollte Kleingartensiedlung entsteht. Genutzt wird dieses Angebot von Mitbürgern/innen, die überwiegend aus Großgründlach oder Boxdorf kommen und dort in zwei bis drei Zimmerwohnungen ohne Garten leben.

Grabeland gemäß dem Modell „Münchner Krautgärten“ wäre auch in Nürnberg vorstellbar. Zu beachten ist aber, dass in München nur 20 Pächter an diesem Projekt teilgenommen haben. Umgerechnet auf die Nürnberger Einwohnerzahl, würde das bedeuten, daß mit ca. 8 Interessenten zu rechnen wäre. Der Personalaufwand für die Organisation und die Betreuung gemäß dem Münchener Modell wäre für diese geringe Zahl an möglichen Hobbygärtnern kaum gerechtfertigt. Es liegen dem Gartenbauamt auch keinerlei Anfragen von Landwirten oder Bürgern vor, die darauf schließen lassen würden, dass ein zusätzlicher Bedarf an Grabeland besteht.

Abschließend muß darauf hingewiesen werden, dass bei derartigen Angeboten das Problem auftauchen wird, dass die Nutzer Baulichkeiten wie Geräteschuppen etc. wünschen, die aber in der freien Natur nicht gestattet werden können. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, daß die Stadt Nürnberg sich auf die Ausweisung von Kleingärten konzentriert und derartige Angebote dem freien Markt überläßt. Sollte ein Landwirt Ackerfläche gem. dem Modell „Münchner Krautgärten“ anbieten, so würden seitens der Verwaltung keine Bedenken dagegen stehen.

**F.D.P.**Beilage: 6.3**IM STADTRAT DER STADT NÜRNBERG**

WESPENNEST 9 90402 NÜRNBERG TELEFON 0911/203136 FAX 0911/203137

Herrn  
 Oberbürgerm. Ludwig Scholz  
 Stadt Nürnberg, Rathaus  
 Rathausplatz 2  
 90317 Nürnberg

Telefax Nr.: 231 36 78

26. Mai 1999/U/mi

<b>OBERBÜRGERMEISTER</b>		
27. MAI 1999 / ..... Nr. ....		
III	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme 4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
VII	2 z.w.V.	5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Behandlung im Stadtrat stelle ich folgenden

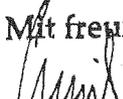
**Antrag:**

Die Stadt Nürnberg prüft, ob sie nicht Bürgern und Bürgerinnen, die eine eigene Kleingärten-Fläche nicht anpachten wollen oder nicht anpachten können, kleinere Flächen für das Anlegen eines jeweils eigenen Gemüse-Gärtchens zur Verfügung stellt.

**Begründung:**

Die Stadt München überläßt ihren Bürgerinnen und Bürgern zwischen Mai und November gegen einen geringen Betrag eine Parzelle zur freien Nutzung. Ein Münchner Grüngürtel-Bauer legt dafür auf seinem Ackerland einen neuen "Krautgarten" an. Der Landwirt hilft dann den Hobbygärtnern beim Ansäen oder Anpflanzen und berät, welche Gemüsesorten zu welchem Boden passen. Die einzelnen Parzellen sind etwa 80 qm groß und benötigen etwa 2 bis 3 Stunden Pflege pro Woche. Dafür genießen dann Eltern und Kinder das Erlebnis, wieder ursprüngliche Lebensmittel heranwachsen zu sehen. Die entsprechende Organisation könnte beispielsweise vom Verein der Nürnberger Kleingärtner übernommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
 Stadtrat

C:\WS7\FDP\GEMÜSEGA.MI

## Gemüse­gärt­chen für Bür­gerin­nen und Bür­ger

hier: Antrag von Herrn Stadtrat Ulrich F.D.P. vom 26. Mai 1999

### B e s c h l u ß

des Stadtrates vom 16.06.1999

- öffentlich -

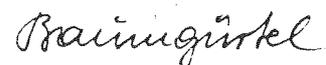
- einstimmig -

- I. Der beiliegende Antrag von Herrn Stadtrat Ulrich vom 26.05.1999 wird in den Umweltausschuß verwiesen.
  
- II. Referat III

Der Vorsitzende:



Schriftführerin:





Landeshauptstadt  
München  
Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung

Neu! Kleingarten-Alternative! Neu! Kleingarten-Alternative!

# „Münchner Krautgärten“

• 80 m<sup>2</sup> voller Vitamine • 80 m<sup>2</sup> voller Lebensfreude •

**Frisches Gemüse.**

**Vom Profi angepflanzt.**

**Von Ihnen gepflegt und geerntet!**

## Kurz-Info:

**Was sind die „Münchner Krautgärten“?** Im Gegensatz zu normalen Kleingärten handelt es sich hier um eine auf Münchner Verhältnisse zugeschnittene Form des „betreuten Grabelandes“.

**Wer sind wir?** Wir, d.h. die „Koordinationsgruppe Pro Agrar München“, versuchen im Auftrag der Landeshauptstadt München die Interessen der Münchner Stadtbevölkerung mit denen der Münchner Landwirtschaft zusammenzubringen.

**Wer pflanzt an?** Das Herrichten des Saatbeets und das Anpflanzen und Aussaen werden immer von einem erfahrenen Landwirt vorgenommen.

**Was und wie wird angepflanzt?** Rund 20 verschiedene Gemüsearten werden angepflanzt. Mineraldünger und chemischer Pflanzenschutz sind tabu.

**Wann übernehmen Sie die Pflege?** Die Pflege Ihrer Parzelle (80 m<sup>2</sup>) würde ab Mitte Mai beginnen.

**Wie funktioniert das alles im Detail?** Einfach Antwortkarte abschicken, dann werden Sie automatisch zum nächsten Info-Treffen eingeladen.

Wollen Sie sich ganz unverbindlich informieren? Dann schneiden Sie einfach die Antwort-Karte aus und schicken sie im Fensterkuvert zurück. Oder Sie rufen Herrn Pschibul-Markgraf (ProAgrarMünchen) an: **Telefon 08122 - 92 202**

Hinweis: Nur wer an einem Info-Treffen teilnimmt, kann sich eine Parzelle sichern

## Kontaktadresse:

Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung und  
Bauordnung  
Frau Pöllath-Schwarz  
Stichwort: „Münchner Krautgärten“  
Blumenstr. 28 b  
80331 München

## Antwort-Karte

Bitte schicken Sie mir völlig unverbindlich Informationen über die neuen „Münchner Krautgärten“ und laden Sie mich zum nächsten unverbindlichen Info-Treffen ein.

Info bitte schicken an:

Name  Vorname

Straße, Haus-Nr.  PLZ/Ort

Telefon (tagsüber)

Eingegangen 18.03.99

## Koordinationsgruppe Pro Agrar München

Projekt-Team zur partnerschaftlichen Umsetzung des Vorhabens

### Neue Perspektiven für die Münchener Landwirtschaft

Im Auftrag des Referates für Stadtplanung und  
Bauordnung der Landeshauptstadt München

Pro Agrar München - c/o Büro Landwerk - Lindenstr. 10 - 85435 Erding

Erding, den 15.3.1999

### Projektbeschreibung "Betreutes Grabeland"

Teilprojekt der "Perspektive Landwirtschaft München"

#### Lage:

auf einer Pachtfläche des landwirtschaftlichen Betriebs:  
Josef und Irene Pils

Auf dem markierten Grundstück (s. Teilkopie der Flurkarte NO II.3 (14))

FINr 944/4, Größe ca 1700 m<sup>2</sup>

derzeitige Nutzung Acker

Das Grundstück liegt am stark frequentiertem Radweg zum Feringasee. Kunden haben die  
Möglichkeit Naherholungsausflug und Grabelandtätigkeit zu kombinieren.Das Grundstück liegt nicht im Bereich eines Landschaftsschutzgebiets oder anderem  
Schutzgebiet.

#### Vorhaben

Das Grundstück ist bereits eingezäunt.

Nach der Grundbodenbearbeitung (Pflügen und Eggen) werden Parzellen von ca. 80 m<sup>2</sup>  
Größe geschaffen, die nicht gezäunt und nur durch Auspflockung gekennzeichnet werden.

Es wird mit einer Nachfrage nach ca 10-15 Parzellen gerechnet.

Im April und Mai werden pro Parzelle ca 20 Gemüsekulturen durch den Landwirt angelegt.

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgt ohne Mineraldünger und ohne chemischen  
Pflanzenschutz.

Zur Wasserversorgung wird ein Tankwagen bereit gestellt.

Mitte Mai werden die einzelnen Parzellen an die Kunden übergeben. Diese übernehmen  
dann vollständig die Pflege und Ernte der Kulturen.

Im November werden die Parzellen wieder an den Landwirt zurückgegeben.

Östlich des Flurstücks 944/4 befindet sich eine Maschinenhalle der Familie Pils.

An diese Maschinenhalle soll ein kleiner Holzschuppen (ca 10 m<sup>2</sup> Grundfläche) angebaut  
werden, der zur Unterbringung von Werkzeug dient.Außerdem wird an die bestehende Maschinenhalle ein Schaukasten zur Informations-  
übermittlung an die Kunden bzgl. Pflege der Pflanzen angebracht werden.Ebenfalls auf dem Gelände dieses Grundstücks können Stellplätze auf bereits befestigtem  
Grund (Schotterrasen) abgegrenzt werden (Anzahl 2-3).

### Koordinationsgruppe Pro Agrar München

Ihre Ansprechpartner:

Siegfried Pschibul-Markgraf · Büro Landwerk · Lindenstr. 10 · 85435 Erding · Telefon: 08122 · 54 612

Martin Karlstetter · Büro Maase &amp; Söhmisch · Ringstr. 7 · 84163 Marklkofen · Telefon: 08732 · 27 63

Matthias Schwahn · Mosquito Communications · Oberanger 9 · 80331 München · Telefon: 089 · 26 37 23

## Münchner Krautgärten Pilotprojekt Johanneskirchen

### Vertragsbedingungen

Die 80 m<sup>2</sup> großen Parzellen werden vom Landwirt hergerichtet.  
Er übernimmt die Frühjahrsarbeiten wie Bodenbearbeitung, Ansaat und Anpflanzung.  
Auf Wunsch kann der Kunde einen Teil der Pflanzarbeiten übernehmen.  
Auf Wunsch werden Reihen innerhalb der Parzellen zur eigenen Bepflanzung überlassen. Es dürfen jedoch nur einjährige Kulturen angebaut werden.  
Es erfolgt keine Einzäunung der einzelnen Parzellen.  
Die Parzelle wird dem Kunden nur in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte November zur Pflege und Ernte überlassen.

#### Es werden durch den Landwirt bereit gestellt

- Saat- und Pflanzgut
- Wagen mit Wasser zur Entnahme von Gießwasser
- größere gemeinsame Kiste für Werkzeug (Grundausrüstung an Werkzeug wird vom Landwirt zur Verfügung gestellt: Hacken, Gießkannen)
- Platz für pflanzliche Abfälle zum Kompostieren

Ab dem Zeitpunkt der Übergabe bis zum 15.11. liegt die volle Verantwortung beim Kunden, d.h.

#### der Kunde ist verantwortlich für:

- sämtliche Pflegearbeiten
- Gießen
- Ernte

Der Landwirt übernimmt keinerlei Garantie für die Erntemenge.  
Es bestehen keinerlei Versicherungen gegen Unfall, Hagel und Diebstahl.  
Der Kunde hat kein Anrecht, im nächsten Jahr die gleiche Parzelle zu bekommen.

Es werden keinerlei Bauten errichtet, keine Sanitaranlagen gebaut und kein Kinderspielplatz gebaut.  
Zum Abstellen von Pkws sind die zur Verfügung gestellten Stellplätze zu benutzen.

Das Entgelt beträgt 290 DM/Jahr bei Vollservice und wird zu Beginn der Übergabe bezahlt.

Bei Übernahme der Pflanzarbeiten durch den Kunden beträgt das Entgelt 240 DM.  
Zum Zweck des Informationsaustausches wird eine Infotafel errichtet.

Düngung und Pflanzenschutz erfolgen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus.

Johanneskirchen, den.....

Landwirt

Kunde

## Grabeland "Münchner Krautgärten"

Pilotprojekt Johanneskirchen bei Familie Pils (Tel 069/956189)

### Was hat der Kunde davon?

- Nahrungsmittel produzieren
- Freizeitbeschäftigung/ selbst Hand anlegen
- Kindern zeigen, wie Lebensmittel wachsen
- saisonales Essen/ frische Produkte / kaum Bedarf zum Einfrieren
- Erwerben von pflanzenbaulichem Wissen durch erfahrenen Landwirt und Austausch mit anderen Kunden

### Zu bedenken sind:

ca 2-3 Std/Woche Zeitbedarf für den Kunden  
Organisation der Pflege- u. Erntearbeiten während der Urlaubszeit

### Kulturen (24)

Kartoffel	bereits gesetzt
Pflücksalat	
Grüner Salat	Pflanzen sind vorhanden
Karotten	bereits gesät
Kohlrüben??	
Brokkoli	Pflanzen sind vorhanden
Blumenkohl	Pflanzen sind vorhanden
Wirsing	Pflanzen sind vorhanden
Weißkraut	Pflanzen sind vorhanden
Blaukraut	Pflanzen sind vorhanden
Zucchini	
Rote Rüben?	
Buschbohnen	
Lauch	Pflanzen sind vorhanden
Mangold	
Zwiebel	bereits gesteckt
Kohlrabi	Pflanzen sind vorhanden
Radieschen	bereits gesät
Radi	bereits gesät
Gurken	
einige Tomaten	
Petersilie	
Schnittblumen	gewünscht?
Ringelblumen	gewünscht?

TAGESORDNUNGSPUNKT 6

Gemüsegiirtchen für Bürgerinnen und Bürger

StR'in Gödelmann erklärt, dass die Aussage in der Vorlage sehr negativ ist. Sie sieht durchaus, dass das Gartenbauamt durch andere Aufgaben ausgelastet ist, denkt aber, dass es durchaus einmal einen Versuch wert gewesen wäre, so etwas auszuprobieren.

BM'in Jungkuz erklärt, dass somit der Bericht zur Kenntnis gedient hat.

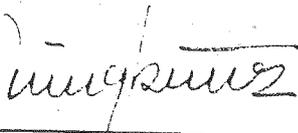
TAGESORDNUNGSPUNKT 7

Neuere Entwicklung bei der SEF

StR'in Gödelmann möchte, dass der Umweltausschuß regelmäßig über den neuesten Sachstand informiert wird. Sie bittet außerdem, dass ihr in Zukunft wieder die Protokolle der Sitzungen des Zweckverbandes zugeleitet werden.

StR Webersinn sichert Frau Gödelmann zu, ihr die Protokolle zukommen zu lassen. Er möchte die Behauptungen, die im Schreiben der Interessengemeinschaft besorgter Bürger im Landkreis Fürth aufgestellt wurden, richtigstellen. Unzutreffend ist, dass sich der Verlust der GSB auf 45 Mio. DM beläuft. Es geht vielmehr, bezogen auf das Geschäftsjahr 1997, um einen Verlust von 38 Mio. DM und für 1998, die aktuellen Zahlen liegen noch nicht vor, um voraussichtlich 15 Mio. DM. Ursache dieser Verluste sind die hohen Abschreibungen der neuen Sonderabfallverbrennungsanlagen II und III mit Investitionen von 300 Mio. DM in Ebenhausen. Die Verluste sind ausschließlich sogenannte Buchverluste und werden degressiv abgeschrieben. Natürlich wird bei einer evtl. Fusion ausgeschlossen werden, dass sich die Stadt Nürnberg, als Gesellschafter des ZVSM, an der Verlustabdeckung beteiligt. Auch ist die Behauptung unzutreffend, dass die Deponie Gallenbach kaum noch Laufzeiten hat und somit mit einer Deponierung der Sonderabfälle in Raindorf zu rechnen ist. Er erläutert das freie Nutzungsvolumen und die durchschnittlichen Jahresanlieferungen der beiden Deponien und erklärt, dass, wenn die Entwicklung so weiter geht, die Laufzeit der Deponie Raindorf um vier Jahre kürzer ist als die der Deponie Gallenbach.

BM'in Jungkuz stellt fest, dass somit der Bericht zur Kenntnis gedient hat und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.



Die Vorsitzende i.V.  
(BM'in Jungkuz)



Der Referent  
(StR Webersinn)



Die Schriftführerin  
(Frau Laugner)

Stadt Nürnberg  
Bauordnungsbehörde

Stadt Nürnberg - 90317 Nürnberg

630  
Stadt Nürnberg  
Umweltreferat  
Hauptmarkt 18

90317 Nürnberg

Bauhof 5  
e-mail: bob@stadt.nuernberg.de  
Internet: http://www.nuernberg.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Dienstleistungszentrum Bau:  
Mo. - Do.: 8.30 - 18.00 Uhr  
Freitag: 8.30 - 14.00 Uhr  
Telefonzentrale: (0911) 231 - 0  
U-Bahnlinie 1,11,2  
Straßenbahnlinie 9, 5  
Buslinie 43  
Haltestelle Hauptbahnhof  
Sparkasse Nürnberg  
BLZ 760 501 01  
Konto 1 010 941  
Postbank Nürnberg  
BLZ 760 100 85  
Konto 15-854

Ihr Schreiben	Unser Zeichen	Zimmer-Nr.	Telefon: 231-	Telefax: 231-	Datum
	BoB/1-2	22	4372	4368	11.02.2003
	Herr Baumann				

Aktenzeichen: A1-2003-7  
Antragseingang: 21.01.2003  
Anwesen: ; Gemarkung/Flurnr.: - -/ - ,  
Antragsteller: Umweltreferat , Hauptmarkt 18 , 90317 Nürnberg  
Vorhaben: Klärung der Voraussetzungen zur Vermietung von landwirtschaftlicher Fläche  
an Privatpersonen (gemäß Art.FAZ vom 05.08.02)

Anlagen  
-----

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf Ihre Anfrage vom 20.01.2003 zum obengenannten Vorhaben können wir Ihnen nach Prüfung der vorgelegten Unterlagen durch die zuständigen städtischen Dienststellen Folgendes mitteilen:

Bei den beschriebenen Flächen handelt es sich gemäß §35 BauGB um im Außenbereich befindlichen Flächen.

Eine Ausweisung erfolgt gemäß Flächennutzungsplan als Flächen für die Landwirtschaft.

Eine Vermietung der Flächen an Privatpersonen ist grundsätzlich denkbar.

Vorraussetzung hierfür ist jedoch wie im Artikel beschrieben, eine Nutzung der Fläche lediglich im Sinne landwirtschaftlicher Fläche.

Jegliche bauliche Anlagen, „Schrebergartenmöblierungen“ sowie Einfriedungen sind dabei unzulässig.

Abschließend muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass diese Beantwortung Ihrer Anfrage die städtebauliche und baurechtliche Beurteilung im jetzigen Zeitpunkt wiedergibt und dass es sich hierbei nicht um eine verbindliche Zusicherung im Sinne des Art. 38 Bayer. Verwaltungsverfahrensgesetz handelt.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Baumann

